

der Luft leicht in rhombische Stücke zerfallen. Diese Schiefer führen eine schwarzglänzende Braunkohle in 2—6 Zoll dicken Bänken, die sich in der Regel im Gestein verlieren, ausschneiden.

Der Schiefer enthält kleine Bivalven und Schnecken, die an die der Sotzka-Schichten in der Umgebung von Gonobitz und im Schallthale in Steiermark lebhaft erinnern.

Die Kohle selbst ist wohl glänzend schwarz, aber von unzähligen Adern von Kalkspath durchzogen und schiefrig, so dass sie, abgesehen von ihrer sehr geringen Mächtigkeit, in diesem Zustande kaum einen namhaften Werth besitzen kann.

Ob diese Schichten an anderen Stellen nicht ein mächtigeres Flötz enthalten könnten, wäre aus der Analogie mit den steierischen Vorkommnissen nicht mit Nein zu beantworten.

#### Vermischte Notizen.

**Geognostisch-montanistischer Verein für Steiermark.** Am 14. Mai d. J. hielt der genannte Verein zu Graz seine letzte allgemeine Versammlung ab. Derselbe war im Jahre 1850 unter dem Protectorate Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Johann ins Leben gerufen worden, und es verdankt ihm die wissenschaftliche Welt eine Reihe wichtiger und werthvoller Publicationen, die durch seine Vermittlung ermöglicht wurden; so die „hypsometrische Karte der Steiermark“ sammt dem Werke „Höhenbestimmungen in Steiermark“ von Th. v. Zollikofer und Dr. J. Gobanz (1864), die von Bergrath Stur revidirte „Geologische Uebersichtskarte des Herzogthums Steiermark“ (1865), Stur's „Geologie der Steiermark“ (1871) etc. Bei der nunmehr nach Erfüllung der selbstgestellten Aufgaben beschlossenen Auflösung des Vereines gehen dessen Sammlungen, Bibliothek etc. an das Grazer Joanneum über.

**Geographische Gesellschaft in Lyon.** In der genannten Stadt hat sich eine Gesellschaft constituirt, welche sich die Pflege der Geographie zur Aufgabe stellte und in ihrer Sitzung am 23. April d. J. folgende Preisaufgaben ausschrieb:

1. Auf eine die Production und Circulation der Rohseide darstellende Karte sammt einer klaren Darstellung der statistischen Verhältnisse; Preis: eine Medaille im Werthe von 500 Fres. Die Arbeit ist bis zum 31. März 1875 an das Secretariat der Soc. géogr. de Lyon, Quai de Retz 25, einzusenden. 2. Auf einen Bericht über eine wissenschaftliche Untersuchung der Grenobler Alpen vom strategischen Standpunkte; Preis: eine Medaille im Werthe von 500 Fres. Bis zum 31. October 1878. 3. Auf Angabe der besten Mittel, die geographischen Kenntnisse zu verbreiten (vulgariser); Preis: eine Medaille im Werthe von 300 Fres. Bis zum 30. November 1874.

#### Literaturnotizen.

A. K. Dr. Oskar Böttger in Frankfurt a. M. *Spermophilus citillus var. superciliosus* Kaup, ein riesiger fossiler Ziesel von Bad Weilbach, nebst einer Kritik der bis jetzt in der Literatur erwähnten fossilen *Spermophilus*-Arten. (Sep.-Abdr. a. d. XIV. Bericht d. Offenbacher-Vereins für Naturkunde.) Mit einer Tafel.

Aus der Nähe des Bades Weilbach stammen die vom Verfasser beschriebenen Ueberreste eines ganz intact zur Ablagerung gekommenen Ziesels. Erhalten waren bei dem Exemplar der ganze Vorderschädel bis zu den superciliaren Orbitalfortsätzen, der fast vollständige rechte Unterkiefer, die beiden Lendenwirbel, das Kreuzbein, die rechte Tibia, mehrere Mittelfussknochen, Zehenglieder und Schwanzwirbel.

Der Verfasser gibt uns eine nett durchgeführte naturgetreue Abbildung der vorzüglichsten Reste und verzichtet bei der Uebereinstimmung seines Exem-